



Liebe Leserin, lieber Leser

5 Jahre Oda Soziales Bern

Die Zahl 5 ist eine Primzahl. Bereits Aristoteles erkannte 5 Sinne des Menschen. Es gibt 5 olympische Kreise. Man spricht von 5 Weltreligionen und die 5 ist in unserem Notensystem mit „GUT“ gleich zu setzen. Alles klar und logisch, oder?

Haben Sie auch gewusst, dass die Fünf eine Zirkularzahl ist, da sie sich, wenn sie potenziert wird, in der letzten Stelle immer wieder selbst schafft. Die 5 ist in vielen Kulturen die Zahl der Liebe, da sie eine unteilbare Kombination der männlichen Zahl 3 und der weiblichen Zahl 2 ist. Ausserdem ist sie die Zahl der Liebesgöttin Venus. 5 ist eine amerikanische Kaugummimarke und die Fünf ist neben „Senf“ und „Hanf“ eines der wenigen Wörter, welches auf -nf endet. Ohne Senf zu erzählen!

Eine bedeutungsvolle Zahl! Auch für die Oda Soziales Bern, denn sie wurde vor 5 Jahren, am 31. Mai 2005, gegründet. Normalerweise feiert man das 10-, 20-, 50- oder 100-jährige Jubiläum. Wir verzichten auf Festivitäten, aber einen Blick in die Vergangenheit ist es mir allemal wert. In diesen 5 Jahren wurde nämlich sehr viel geleistet, erarbeitet, entwickelt, bewegt und bewirkt. Allen Beteiligten ein riesiges Dankeschön dafür!

Im Jahr 1 steht der Wille und die Motivation im Zentrum, Neues in der Berufsbildung auf zu bauen. Viele Fragen sind noch unbeantwortet und Unsicherheit ist vorhanden. Mit intensiver Informations- und Kommu-

nikationsarbeit versucht die OdA dagegen anzuwirken. Der Aufbau einer Geschäftsstelle steht an. Das gewählte degressive Schulmodell ist in der Schweiz einzigartig.

Im 2. Jahr breitet sich das Wissen über die FaBe-Ausbildung und die Arbeit der OdA immer mehr aus. Der erste FaBe-Ausbildungsgang in Bern startet im August 2006. Die Betriebe beginnen den Paradigmenwechsel in der Berufsbildung wahrzunehmen und sich damit auseinander zu setzen. Dank der Unterstützung der Gesundheits- und Fürsorgedirektion entsteht eine finanzielle Absicherung der OdA. Die FaBe-Ausbildung liegt in der Rangliste der häufigsten beruflichen Grundbildungen bereits auf dem 9. Platz.

Das 3. Jahr steht im Zeichen der Vernetzung. Die OdA wird als wichtige Anlaufstelle und Mitgestalterin der FaBe-Ausbildung wahrgenommen. Die Zusammenarbeit mit dem Mittelschul- und Berufsbildungssamt, der Beruf-, Fach- und Fortbildungsschule, der OdA S Schweiz, der anderen OdA und der OdA Gesundheit wird in kooperativer Form weiterentwickelt und intensiviert, ebenso die Mitarbeit in verschiedenen Gremien. Drei der heutigen vier Mitarbeitenden der Geschäftsstelle nehmen kurz nacheinander ihre Arbeit auf.

Ab dem 4. Jahr beginnt sich die OdA vermehrt auch mit anderen Ausbildungen im Sozialbereich zu beschäftigen. Die FaBe-Ausbildung ist nur eine von vielen. Der Newsletter infoda erscheint zum ersten Mal. Es werden bereits 185 überbetriebliche Kurstage organisiert und 940 telefonische Beratungen getätigt.

Im 5. Jahr wird das erste FaBe Qualifikationsverfahren erfolgreich durchgeführt. Mehr als 230 Lernende können ihr eidgenössisches Fähigkeitszeugnis in Empfang nehmen. Fast 30'000 Interessierte besuchen die OdA Website und 1600 Personen suchen telefonisch Unterstützung auf der OdA Geschäftsstelle. Was werden wohl die nächsten 5 Jahre der OdA bringen? Der gut funktionierende Vorstand und die hochprofessionelle Geschäftsstelle erwarten gespannt und mit Freude diese Zeit. Ich hoffe, Sie auch!

Kathrin Wanner, Präsidentin

Inhalt

Seite

1 Editorial

2 Qualifikationsverfahren QV FaBe 2010

- Lehrabschlussfeier 2010

2/3 Qualifikationsverfahren QV FaBe ab 2011

- Informationsveranstaltung QV 2011
- Eigene Prüfungskommission
- Neue Prüfungsleiterin
- Das Prüfungsteam

4 ÜK Schwierige Betreuungssituationen

5 Überbetriebliche Kurse / News

- ÜK-Jahresplanung 2010/11
- Treffen BFF—ÜK Berufsbildende
- Vollkostenerhebung ÜK
- Leistungsvertrag
- Evaluation FaBe
- BerufsbildnerInnen-Forum vor dem Aus?
- Stellenmarkt

6

- OdA S Bern befürwortet Berufsbildungsfonds
- BAM 2010 ohne OdA S
- Neu gestalteter Jahresbericht 2009
- Informationsveranstaltung für neue Lehrbetriebe und neue BerufsbildnerInnen
- Merkblatt „Praktika im Sozialbereich“
- www.oda-soziales-bern.ch
- Eidgenössisches Berufsattest

7 Mitgliederversammlung vom 18. Mai 2010

8 Weiterbildung

- Kursprogramm 2010

9

- Leitsätze für pädagogische Schlüsselsituationen

- Übergänge bewusst gestalten

10 Informationen aus dem MBA

- Validierung von Bildungsleistungen

Geschäftsstelle

Lorrainestrasse 32
3013 Bern

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag

09 bis 12 Uhr

Tel. 031 332 80 16

14 bis 17 Uhr

info@oda-soziales-bern.ch

www.oda-soziales-bern.ch

Redaktion: OdA Soziales Bern

zo. / Beat Zobrist

ej. / Eva Johner

sl. / Sylvia Lüdin

lk. / Lorenz Keller

Qualifikationsverfahren QV FaBe 2010

zo. Das QV Projekt wird Ende September 2010 abgeschlossen. Das QV wird fortan unter der Aufsicht der Prüfungskommission FaBe durchgeführt. Wie 2009 wird noch einmal eine breit angelegte Evaluation stattfinden. Betriebe sowie Expertinnen und Experten sind zur Mitwirkung eingeladen. Die Fragebogen wurden bereits verschickt.

Lehrabschlussfeier 2010 im Casino Bern

Donnerstag, 1. Juli 2010 um 16.00 Uhr

zo. Am Donnerstag, 1. Juli 2010, werden etwa 260 frischgebackene Fachfrauen und Fachmänner Betreuung im Berner Kultur-Casino ihr Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis entgegennehmen (siehe auch infoda 1/10). Neben den zuständigen Berufsbildnerinnen, die eine separate Einladung erhalten haben, kann jede „neue FaBe“ drei Personen ihrer Wahl einladen. Es ist zu erwarten, dass damit alle zur Verfügung stehenden 1'400 Plätze besetzt sein werden. Nachdem letztes Jahr nur wenige Klassenfotos bestellt worden sind verzichten wir dieses Jahr auf dieses Angebot. Im Anschluss an die Feier sind die Anwesenden von der OdA S zu einem kleinen Apéro eingeladen.

Qualifikationsverfahren QV FaBe ab 2011

Informationsveranstaltung zum Qualifikationsverfahren QV FaBe 2011

Die OdA Soziales Bern führt zusammen mit dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt eine Informationsveranstaltung zum Qualifikationsverfahren 2011 durch:

**Mittwoch, 25. August 2010, 08.30 - 11.30 Uhr,
Auditorium Kaserne Bern**

Eingeladen sind Betriebsleitende, Berufsbildnerinnen/Berufsbildner und Bildungsverantwortliche die 2011 erstmals ein QV durchführen.

Die betreffenden Betriebe erhalten noch eine separate Einladung.

Eigene Prüfungskommission

zo. Mit dem QV 2010 und dessen Auswertung wird ein erfolgreiches Projekt unter der externen Leitung der Bildungsmanagement Heidi Abt GmbH beendet. Ihr und ihrem Projekt-Team sei schon heute für die umsichtige und professionelle Arbeit ganz herzlich gedankt!

Ab dem Jahr 2011 übernimmt die OdA Soziales Bern im Auftrag der Erziehungsdirektion des Kantons Bern, vertreten durch das Mittelschul- und Berufsbildungsamt MBA, Organisation und Durchführung des QV FaBe im deutschsprachigen Kantonsteil. Sie trägt hierfür die Verantwortung und ist Ansprechstelle für die kantonale Prüfungsleitung. Das MBA behält die Oberaufsicht. Die OdA S setzt für die Durchführung des QV eine Prüfungskommission PK ein. Die PK wird aus je zwei Vertretenden der beiden Fachbereiche (Behinderung und Kinder), einer Vertretung der BFF, einem Vorstandsmitglied OdA S und dem Geschäftsleiter der OdA zusammengesetzt sein. Mit beratender Stimme gehören weiter eine Fachperson des MBA und die Prüfungsleitung FaBe dazu. Die Prüfungsleitung FaBe wird direkt der PK unterstellt sein.

Am Prüfungsverfahren selber wird nichts geändert. Als Prüfungsleiterin konnte Ursula Schriber eingesetzt werden. Für die drei Fachbereiche wird je eine Person als Chefexpertin/Chefexperte zuständig sein. Erfreulicherweise kann weiterhin auf die bisherigen stellvertretenden ChefexpertInnen gezählt werden: Monika Ammeter für den Fachbereich Kinder, Doris Kipfer für den Fachbereich Behinderung und Philippe Stadelmann für den Bereich Berufskennnisse.

Im QV-Sekretariat werden wir leider nicht mehr auf die Mitarbeit von Veronika Martignoli zählen können. Sie hat sich entschlossen, den befristeten Arbeitsvertrag nicht zu erneuern und sich anderen Aufgaben zu widmen. Auch ihr danken wir schon heute für ihr grosses und sehr professionelles Engagement zugunsten des QV FaBe! Bei Redaktionsschluss war die Nachfolge von Veronika Martignoli noch nicht bestimmt.

Informationen zum QV finden Sie auf unserer Website:
www.oda-soziales-bern.ch

oder im QV Sekretariat bei
Veronika Martignoli: veronika.martignoli@erz.be.ch
Tel. 031 633 87 89

Neue Prüfungsleiterin



Ursula Schriber
Prüfungsleiterin QV FaBe

Die OdA S Bern freut sich, in Ursula Schriber eine kompetente Person als Prüfungsleiterin QV FaBe gefunden zu haben. Ursula Schriber hat sich bereits im QV-Projektteam engagiert. Sie ist diplomierte Sozialpädagogin, hat selber viel Betreuungserfahrung und leitet seit sieben Jahren den Wohnbereich im WOHNHEIM IM DORF in Bleienbach. Sie wird ihr Amt offiziell auf 1. August 2010 im 30%-Pensum antreten.

Das Prüfungsteam



Monika Ammeter-Marti
Chefexpertin Fachrichtung
Kinderbetreuung

Geschäftsleitung
Kinderhaus Stern im Ried Biel



Doris Kipfer
Chefexpertin Fachrichtung
Behindertenbetreuung

Gruppenleiterin und
Berufsbildnerin
Behindertenwerke
Oberemmental, Langnau



Philipp Stadelmann
Chefexperte Fachverantwortung
Berufskennnisse

Fachlehrer in der FaBe-
Ausbildung Kinderbereich
an der BFF Bern

Überbetriebliche Kurse

Serie ÜK – Heute stellen wir Ihnen den Kurs «Schwierige Betreuungssituationen» näher vor. Es ist ein allgemeiner Kurs, der für beide Fachrichtungen im zweiten Ausbildungsjahr stattfindet.

ÜK «Schwierige Betreuungssituationen»

„Wir machen einen Sonntagsausflug in die Stadt – eine Gruppe von Menschen mit Behinderungen und meine Kollegin und ich, zwei Frauen. Wir spazieren dem See entlang, essen dann noch eine Glace in einem Gartenrestaurant. Und dann muss Heinz aufs Klo! Er braucht Hilfe dabei, es gibt aber nur eine Damen- und eine Herrentoilette. Auf welche sollen wir gehen?“

Das unterdrückte Gelächter im Raum zeigt, dass diese oder eine ähnliche Situation niemandem unbekannt ist, der oder die im Bereich der Behindertenbetreuung arbeitet. Woran orientieren wir uns? fragt die Kursleiterin in die Runde.

Eine schwierige Betreuungssituation? Für einige ja, für andere nein. Jedenfalls wird hier über etwas gesprochen, wird reflektiert, was als Betreuungssituation in vielen Institutionen Alltag ist. Und darum geht es in diesem Kurs: um Reflektion und um Kommunikation.

Ziele, Themen, Methodik

Das Leistungsziel dieses ÜK, der ein allgemeiner Kurs ist und für alle Fachrichtungen gilt, lautet: „...kann schwierige Betreuungssituationen in der Praxis reflektieren (Macht/Ohnmacht, aggressives Verhalten, Überforderungssituationen, Abgrenzung). Der Kurs ermöglicht die begleitete Reflektion von Betreuungssituationen aus der Praxis und die Entwicklung neuer Verhaltens- und Handlungsmöglichkeiten für die Lernenden. Ausgangspunkt sind die von den Lernenden gemachten Erfahrungen...“ Die Situationen, die individuell als schwierig erlebt werden können, betreffen bei den Lernenden alle Bereiche des Berufsfeldes Betreuung. Da geht es um die Arbeit mit betreuten Personen (seien dies Kinder oder erwachsene Menschen mit Behinderungen) im Alltag, es geht um Beziehungsaufnahme und –gestaltung, um Fragen der Nähe und Distanz, um das Erfahren von eigener Macht oder Ohnmacht oder um den Umgang mit (jungen und alten) Menschen, deren Verhalten uns fremd, störend oder bedrohlich erscheint. Es geht aber auch um die Arbeit im Team, um das soziale Gefüge in einem institutionellen Kontext oder um den Zusammenstoss mit (eigenen und anderen) kulturellen Werten und Normen im Kontakt mit dem Umfeld.

Grundlage der Reflektion ist also die tägliche Arbeit, sind die Fallbeispiele und Themen, die die Lernenden selber in den Unterricht einbringen. Dabei wird auch das eigene Verhalten, der eigene Beitrag in der Situation Gegenstand der Betrachtung. Das ist nicht immer einfach zu ertragen und bringt Lernende manchmal auch an eigene Grenzen. Dort sind Erfahrung und Einfühlbarkeit der Kursleitenden gefragt, damit solche Erlebnisse nicht in Frustration oder Rückzug münden,

sondern als Beitrag in der Persönlichkeitsentwicklung aufgefasst werden können.

Im Gespräch im Plenum, im gegenseitigen Austausch in Kleingruppen und im supervisionsnahen Arbeiten mit den Kursleitenden, auch im Rollenspiel, werden Interventionsmöglichkeiten erarbeitet, Handlungsspielräume aufgezeigt und deeskalierende Verhaltensweisen besprochen. Mit kurzen Inputs und Hinweisen verknüpfen die Kursleitenden die geschilderten Alltagssituationen mit den im schulischen Unterricht vermittelten Theoriebausteinen.

Die OdA Soziales Bern bietet den Kurs in zwei zeitlich voneinander getrennten Kursblöcken von je zwei Tagen an. Als schwierig erlebte Alltagssituationen, die im ersten Teil eingebracht und bearbeitet wurden, können in der Zwischenzeit geübt, umgesetzt und im zweiten Kursblock erneut aufgenommen werden.



Schwierige Situationen sind normal!

Auf welches Klo gehen wir jetzt? Als Betreuerinnen sind wir so oder so am falschen Ort, ob mit Mann in der Damentoilette oder als Begleiterin im Herren-WC. Die Kursleiterin klärt: die betreute Person ist ein Mann, das heisst also Männertoilette. Und was hilft uns als Betreuerinnen, uns in einer solchen Situation wohler zu fühlen? Reden! Anwesende Leute ansprechen, sie informieren, eine kurze Erklärung, Klartext, auch mit einer gewissen Portion Humor.

Die Lernenden strahlen, erleichtert. Durch die Thematisierung hat diese Situation ihren Schrecken verloren, Handlungsmöglichkeiten haben sich eröffnet. Und noch etwas haben sie gelernt: schwierige Situationen sind normal, jeder und jede kennt solche im wechselnden Alltag. Darüber sprechen, mit anderen austauschen, hilft, sie zu bewältigen und gute, fachliche Lösungen für alle zu finden.

Eva Johner, Verantwortliche ÜK

Überbetriebliche Kurse

ÜK-Jahresplanung 2010/11

ej. Der Jahresplan ÜK 2010/11 ist auf Ende April an die Institutionen verschickt worden. Er ist ebenfalls auf unserer Homepage aufgeschaltet. Insbesondere möchten wir die Lernenden der verkürzten Ausbildung Fachrichtung Behindertenbetreuung darauf hinweisen, dass ihr erster überbetrieblicher Kurs „Kreative Methoden in der agogischen Arbeit“ in die Herbstferien fällt. Bei Terminproblemen kann gerne mit der Verantwortlichen ÜK, Eva Johner, 031 332 80 16, Kontakt aufgenommen werden.

Treffen BFF – ÜK-Berufsbildende

ej. Am 22. April fand das alljährliche halbtägige Treffen der ÜK-Berufsbildenden mit den Lehrpersonen der BFF statt. Es ging darum, vertieft gegenseitig Einblick in die Unterrichtsinhalte und –methoden zu gewinnen, Schnittstellen zu definieren und Überschneidungen zu vermeiden - oder bewusst zu gestalten, denn Wiederholungen können auch Sinn machen! Am Nachmittag trafen sich die ÜK-Berufsbildenden mit Sabine Tuschling, Ausbildungsberaterin am Mittelschul- und Berufsbildungsamt, zu einem offenen Austausch. Der Tag endete mit einer Sequenz zum Thema Lehren und Lernen, gestaltet vom Lehrer und Theaterpädagogen Sigi Amstutz.

Vollkostenerhebung ÜK

ej. Eine Umfrage von SAVOIRSOCIAL ergab, dass die Vollkosten eines ÜK-Tages in der Ausbildung Fachfrau/ Fachmann Betreuung gesamtschweizerisch zwischen 145.- und 201.- Franken variieren. Die Berechnung ergab, dass wir uns mit 161.90 Franken pro ÜK-Tag ziemlich genau auf dem Wert der schweizerischen Durchschnittskosten des ÜK-Tages befinden, der 162.35 Franken beträgt.

Leistungsvertrag

ej. Im Mai 2010 schloss die OdA Soziales Bern mit der Erziehungsdirektion des Kantons Bern einen Leistungsvertrag ab, der Organisation, Durchführung, Qualität und Aufsicht der überbetrieblichen Kurse regelt. Dieser Vertrag tritt rückwirkend auf den 1. Januar 2008 in Kraft.

News

Evaluation FaBe

zo. An der Evaluation des neuen Berufes Fachperson Betreuung haben sich mit 237 Personen erfreulich viele Ausbildungsverantwortliche (Leitende, Bildungsverantwortliche, Berufsbildende) beteiligt. Bei den Lernenden fiel der Rücklauf eher bescheiden aus. Trotz Freistellung und Motivationsarbeit bei der BFF haben sich nur 259 von 651 Lernenden beteiligt. Die Resultate werden nun sorgfältig ausgewertet. Über die Ergebnisse wird sobald als möglich in geeigneter Form informiert.

BerufsbildnerInnen-Forum vor dem Aus?

lk. Am 15. September 2009 haben wir das Online-Forum gestartet und im infoda schon mehrfach darauf hingewiesen. Leider wird das Forum kaum genutzt, was unseren Aufwand längerfristig nicht mehr rechtfertigt.

Sollte die Nutzung bis zu den Sommerferien nicht deutlich zunehmen, werden wir die Plattform im Juli 2010 vom Netz nehmen.

Falls Sie sich, liebe Berufsbildnerin, lieber Berufsbildner, doch noch am Forum beteiligen möchten aber keine Zugangsdaten mehr haben, können Sie diese unter www.oda-soziales-bern.ch/forum/ jederzeit neu anfordern. Spätestens nach einem Arbeitstag ist ihr Zugang freigeschaltet und sie werden per Mail informiert.

Stellenmarkt

lk. Seit dem 1. Juli 2009 bieten wir auf unserer Website einen Stellenmarkt an. Um dem Markt eine zusätzliche Attraktivität zu verschaffen, boten wir ihn im ersten Semester 2010 gratis an. Die Aktion zeigte Wirkung, über 50 Inserate (davon 4 von Stellensuchenden) wurden auf unserer Website publiziert. Die Inserate werden während mindestens 30 Tagen online geschaltet. Ein Stellengesuch kann auch anonym, als „Chiffre“, aufgegeben werden. Dazu wird eine temporäre E-Mail-Adresse mit der Endung @oda-soziales-bern.ch eingerichtet.

Damit die OdA künftig den Stellenmarkt kostenneutral anbieten kann, werden ab dem 1. Juli 2010 für eine offene Stelle Fr. 100.- und für ein Stellengesuch Fr. 50.- verrechnet. Das Inserat wird jeweils innerhalb eines Arbeitstages nach Auftragserteilung aufgeschaltet und hilft Ihnen Ihre freie Stelle zu besetzen oder eine freie Stelle zu finden.

Besuchen Sie unseren Stellenmarkt, die OdA wünscht viel Erfolg beim Besetzen oder Finden einer Stelle!

www.oda-soziales-bern.ch/stellenmarkt

OdA S Bern befürwortet Berufsbildungsfonds

zo. Am 4. Mai 2010 fand eine ausserordentliche Vorstandssitzung zur Vernehmlassung von SAVOIRSOCIAL zum allgemein verbindlichen Berufsbildungsfonds im Sozialbereich (siehe infoda 1-10) statt. Als Gastreferentin wurde Ulla Grob, Präsidentin SAVOIRSOCIAL, eingeladen. Sie beantwortete die teilweise kritischen Fragen der Vorstandsmitglieder. Nach der anschließenden Diskussion war klar, dass der Vorstand die Bildung des Berufsbildungsfonds befürwortet. Mit eingeschlossen sollen unserer Meinung nach ebenfalls die Leistungen der kantonalen und regionalen OdA S werden. Die Finanzierung der Aufgaben der Berufsbildung im Sozialbereich auf kantonaler und nationaler Ebene wäre damit einheitlich geregelt und auch Institutionen, die keine Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen, müssten sich daran beteiligen. Im Oktober 2010 wird eine ausserordentliche Mitgliederversammlung von SAVOIRSOCIAL darüber befinden, ob beim Bundesrat ein entsprechender Antrag auf Allgemeinverbindlichkeitserklärung gestellt werden soll.

BAM 2010 ohne OdA S

zo. Die OdA S durfte während der letzten drei Jahre verdankenswerterweise als Gast der Erziehungsdirektion des Kantons Bern ERZ an der Berner Ausbildungsmesse BAM teilnehmen und über die Sozialberufe, insbesondere über die FaBe, informieren. Am 9. April 2010 erhielten wir nun die Mitteilung, dass die ERZ ihr Konzept grundlegend überprüfe und es im neuen Konzept keinen Platz für einen separaten Auftritt einer OdA gebe. Die OdA S muss somit ein neues Dach für ihren Auftritt oder eine eigene Lösung mit entsprechender Mittelbeschaffung suchen. Aus Zeit- und Kapazitätsgründen kann dieses Ziel erst auf nächstes Jahr angestrebt werden. An der diesjährigen BAM wird somit auf einen Auftritt verzichtet.

Neu gestalteter Jahresbericht 2009

sl. Der von der Mitgliederversammlung genehmigte Jahresbericht wurde an alle Lehrbetriebe verschickt und ist auf unserer Homepage unter folgendem Link zu finden: www.oda-soziales-bern.ch/wir/index.html

Informationsveranstaltung für neue Lehrbetriebe und neue BerufsbildnerInnen

sl. In Zusammenarbeit mit dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt MBA und der Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule Bern BFF konnten wir am 10. Juni 2010 64 BetriebsleiterInnen und BerufsbildnerInnen an unserer Info-Veranstaltung zum Ausbildungsstart begrüßen.

Die vielen Anmeldungen belegen, dass diese Informationsveranstaltung nach wie vor einem Bedürfnis entspricht. Wir hoffen damit den Betriebsleitungen und BerufsbildnerInnen den Start in die Ausbildung erleichtern zu können. Es ist wichtig, dass alle Beteiligten die Aufgaben und Funktionen der einzelnen Ausbildungspartner kennen und wissen, an wen sie sich bei Fragen und Problemen wenden können.

Merkblatt „Praktika im Sozialbereich“

zo. SAVOIRSOCIAL hat ein neues Merkblatt mit Empfehlungen zum Thema Praktika im Sozialbereich herausgegeben. Es ist auf unserer Website zu finden unter:

www.oda-soziales-bern.ch/pdf/empfehlungen-praktika-im-sozialbereich.pdf.

www.oda-soziales-bern.ch

lk. Der Webaufritt der Oda Soziales wird ein neues Kleid erhalten! Dazu laufen die Arbeiten auf Hochtouren. Die Programmierarbeiten sind bald abgeschlossen, an Details wird noch gefeilt. Nun sind die Texte in Überarbeitung und wenn alles nach Plan läuft, können wir das neue Schuljahr mit einer neuen, übersichtlicheren Website starten.

Eidgenössisches Berufsattest Gesundheit Soziales – vorzeitige Einführung 2011

Ab 2011 bietet der Kanton Bern die neue zweijährige Grundbildung Assistentin/Assistent Gesundheit und Soziales mit Eidgenössischem Berufsattest EBA an (siehe auch infoda 1/10). Vor wenigen Tagen hat das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) grünes Licht dafür gegeben, dass in den Kantonen Bern, Luzern, Aargau, Zürich, Neuenburg, Jura, Schaffhausen, Basel Stadt und Land die neue Ausbildung ein Jahr vorzeitig eingeführt wird, schweizweit ist der Start im Sommer 2012.

Der neue Bildungsgang löst die einjährige Ausbildung Pflegeassistentin/Pflegeassistent ab, die letztmals 2012 abschliessen wird.

In enger Zusammenarbeit mit den beiden kantonalen Organisationen der Arbeitswelt (OdA Gesundheit Bern und OdA Soziales Bern) und der Gesundheits- und Fürsorgedirektion GEF hat das Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Bern eine Projektorganisation geschaffen. 2011 sollen 40 bis 50 Ausbildungsverträge abgeschlossen werden und an den Schulstandorten der EFZ- Grundbildungen (Fachmann/-frau Gesundheit EFZ und Fachmann/-frau Betreuung EFZ) Bern, Interlaken, Lyss, Langenthal und St. Imier (frz.) je eine Klasse Assistenten/innen geführt werden. Als Lehrbetriebe kommen Spitäler, Alters-, Behinderten- und Pflegeheime sowie Spitexorganisationen und Institutionen der Psychiatrie in Frage.

Weitere Informationen zum Projekt:

- Franz Bieri, Projektleiter, Mittelschul- und Berufsbildungsamt, Tel. 031 741 26 38
- Beat Krummen, Berufsschulinspektor, Mittelschul- und Berufsbildungsamt, Tel. 031 633 87 85
- Sabine Tuschling, Fachbereichsleiterin, Mittelschul- und Berufsbildungsamt, Tel. 031 633 87 30



Gründungsmitglieder der Oda Soziales Kanton Bern
v.l. Kathrin Wanner, Blaise Kropf, Markus Loosli, Ruedi Gusset, Küre Messerli, es fehlt Matthias Spalinger (Fotograf)

Mitgliederversammlung vom 18. Mai 2010

sl. Die 5. Mitgliederversammlung stand im Zeichen des fünfjährigen Bestehens und fand im Bildungszentrum an der Lentulusstrasse 30 in Bern statt. An der MV stimmten die Delegierten einstimmig einer Statutenänderung zu, welche beinhaltet, dass der Verband Kindertagesstätten der Schweiz KiTaS, Kanton Bern, neu über vier Stimmen verfügt. Das bedeutet, dass KiTaS neu zwei Mitglieder in den Vorstand delegieren kann. Als neues Vorstandsmitglied von KiTaS wurde Susanne Kast, Bildungswissenschaftlerin lic.phil., gewählt. Sie arbeitet im Jugendamt der Stadt Bern, Tagesstätten für Kinder und Jugendliche, als Leiterin Bereich Nord. Damit ist der Kinderbereich optimal im Vorstand vertreten.

Im Anschluss an den formellen Teil stellte sich Heinz Salzmann, neuer Direktor der BFF Bern, in einem Talk zum Thema „So erneuert sich die BFF“ den Fragen von Beat Zobrist und der Delegierten. Anschliessend führte Kathrin Wanner in einer kurzen, humorvollen Ansprache durch die ersten fünf Lebensjahre der Oda Soziales Bern und bedankte sich bei allen Beteiligten für die geleistete Arbeit und ihren Einsatz. Beim anschliessenden Apéro stiessen die Delegierten, Vorstandsmitglieder und MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle bei einem Glas Sekt auf das Jubiläum an und genossen den ungezwungenen Gedankenaustausch.



Kathrin Wanner, Präsidentin und Blaise Kropf, Vizepräsident



v.l. Katharina Bögli, Delegierte KiTaS, Heinz Salzmann, Direktor BFF Bern, Martin Steiner, Vorstandsmitglied Oda S

Weiterbildung Kursprogramm 2010

Für folgende Kurse können Sie sich noch anmelden:

Leitsätze für pädagogische Schlüsselsituationen

Detaillierte Beschreibung siehe Seite 9

Kursdaten:

Mittwoch, 3. November 2010, 9-17 Uhr
Kursleitung: Daniel Eggenberger

Übergänge bewusst gestalten

Detaillierte Beschreibung siehe Seite 9

Kursdaten:

Freitag, 1. Oktober 2010, 9-17 Uhr
Kursleitung: Daniel Eggenberger

Kurskosten: Fr. 240.-/Person

Nothilfe im Kinderbereich

sl. Die Kurse sind speziell für Betreuerinnen und Betreuer der Fachrichtung Kinderbetreuung ausgearbeitet: Richtiges Handeln bei Notfällen, vor allem mit Kleinkindern, unterscheidet sich in vielen Dingen vom richtigen Handeln bei Notfällen mit Erwachsenen.

Kursdaten:

Montag, 25. Oktober 2010, 09-16.30 Uhr
Kursleitung: Eva Kern und Jens Schweizer

Kurskosten: Fr. 220.-/Person

Modelllehrgang/Situationsbeschreibung

sl. Diese praxisnahen Workshops sind für Berufsbildnerinnen und Berufsbildner der zwei- und dreijährigen Ausbildung (FaBe Kinder- und Behindertenbetreuung).

Die Berufsbildnerinnen und Berufsbildner lernen Grundidee, Aufbau und Anwendungsmöglichkeiten des Modelllehrgangs anhand von konkreten Praxisbeispielen kennen, auf ihre Praxissituation anwenden und erhalten methodische Hinweise, wie sie das Ausbildungsinstrument Situationsbeschreibung in ihrer Institution einsetzen können.

Kursdaten:

2-jährige Ausbildung, Kursleitung: Corinne Althaus
Dienstag, 17. August 2010, 13-17 Uhr
Kurskosten: Fr. 100.-/Person

3-jährige Ausbildung, Kursleitung: Corinne Althaus
Donnerstag, 12. August 2010, 09-17 Uhr
Kurskosten: Fr. 150.-/Person

Betriebsinterne Kurse

- **Nothilfe im Kinderbereich**
- **Nothilfe im Behindertenbereich**

Für beide Fachbereiche organisieren wir gerne auch Kurse exklusiv für das Team eines einzelnen Betriebes. Preis auf Anfrage.

Detaillierte Programme auf unserer Website unter:

<http://www.oda-soziales-bern.ch/bildung/weiterbildung.html>

Anmeldung für alle Kurse bis 20 Tage vor Kursbeginn schriftlich an:

OdA Soziales Bern, Lorrainestrasse 32, 3013 Bern
oder info@oda-soziales-bern.ch

Leitsätze für pädagogische Schlüsselsituationen

Ausgangslage

Im Kinderbetreuungsalltag gibt es viele Schlüsselsituationen, in denen das Fachpersonal stark in seinem Verhalten gegenüber den Kindern gefordert ist – z.B. das Verhalten in Tisch- und Esssituationen, bei Streitigkeiten unter den Kindern, beim Spiel, beim Sprachgebrauch, vor der Schlafsituation usw. Die Reaktionen der Betreuungspersonen erweisen sich in diesen Situationen als pädagogisch bedeutsam.

Eine Frage, die sich in Schlüsselsituationen immer wieder stellt, lautet: „Wie reagiere ich richtig“? Die pädagogische Arbeit hat es an sich, dass die Frage von „richtig oder falsch“ nicht immer schlüssig beantwortet werden kann. Wichtig ist aber, dass Reaktionen begründet und laufend hinterfragt werden. Dadurch werden sie nachvollziehbar und verstehbar. Auf der Ebene der einzelnen Kindergruppen und Teams gilt ausserdem, dass möglichst an einem Strick gezogen wird. Deshalb brauchen die Mitglieder eines Teams gemeinsame Leitsätze dafür, wie sie mit Schlüsselsituationen umgehen wollen.

Hierfür braucht es keine grossen, aufwändigen pädagogischen Konzepte. Vielmehr genügt es, sich im Rahmen der Teamarbeit mit den wichtigsten Schlüsselsituationen aus-einander zu setzen und den grössten gemeinsamen Nenner herauszuarbeiten, hinter dem alle Mitglieder eines Teams stehen können.

Ziele

Ziel des 1-tägigen Kurses ist es, eine einfache, praktische und wirksame Methode vorzustellen, mit dessen Hilfe Teams gute Ergebnisse im Umgang mit pädagogischen Schlüsselsituationen erzielen. Nach dem Kurs sind die TeilnehmerInnen in der Lage, die Leitsatz-Methodik in ihrem Betrieb und Team umzusetzen. Ausserdem verfügen sie über eine erste Palette von Leitsätzen, die sie sich im Kurs erarbeitet haben.

Die Leitsatz-Methodik lässt sich im zeitknappen Alltag gut realisieren, stärkt und eint das Team, klärt verschiedene Haltungen und Einstellungen, macht diese nach aussen transparent und überzeugt deshalb die Krippenleitung so-wie die Eltern der Kinder. Für die pädagogische Arbeit mit den Kindern entsteht eine Grundlage für gemeinsames, ausgerichtetes und begründbares Verhalten und Handeln.

Kursdaten:

Kursleitung: Daniel Eggenberger
Mittwoch, 3. November 2010, 9-17 Uhr
Kurskosten: Fr. 240.-/Person

Übergänge bewusst gestalten

Ausgangslage

Der pädagogische Alltag in Kindertagesstätten, Kinderhorten und Kindergärten besteht aus vielfältigen Übergängen, die vom Fachpersonal gestaltet und von den Kindern bewältigt werden müssen. Beispiele sind: Die Eintritte und Eingewöhnungen von neuen Kindern, das Kommen und Gehen während des Tages, die Übertritte von Kindern in andere Gruppen sowie die Übertritte von einem Betreuungsangebot in ein anderes.

Die aktuelle Transitionsforschung zeigt, wie wichtig eine aktive und zielgerichtete Gestaltung solcher Übergänge ist. Wenn Übergänge bewusst gestaltet werden, fällt den Kindern ihre Bewältigung leichter. Erfolgreich bewältigte Übergänge stellen eine Grundlage dafür dar, dass Kinder auch andere, spätere Übergänge gut meistern können. Sie steigern die Selbstwirksamkeitsgefühle der Kinder und tragen massgeblich zu ihrer gesunden Entwicklung bei. Das erfordert seitens des Fachpersonals aber Kenntnisse und Konzepte, wie solche Übergänge zu gestalten sind.

Ziele

Im Kurs erfolgt eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Übergangssituationen. Die Beschäftigung mit den wichtigsten Erkenntnissen aus der Transitionsforschung hilft, die in der eigenen Organisation bereits vorhandenen Ansätze zur Gestaltung von Übergangssituationen, insbesondere ihre Stärken und Schwächen, zu beurteilen. Da-durch wird der betriebliche Handlungsbedarf unter Berücksichtigung verschiedener Elemente sichtbar.

Nach dem Kurs sind die TeilnehmerInnen in der Lage, die Erstellung eigener Konzepte zur Gestaltung von Übergängen in Angriff zu nehmen. Zudem verfügen sie über Ideen und Kenntnisse, um eigene Übergangsjunkte zu entwickeln.

Der Kurs eignet sich gut für Fachleute, die Übergangskonzepte erstellen oder die Initiative für Übergangskooperationen mit Fachleuten anderer Betreuungsangebote ergreifen möchten. Kooperationen lassen sich innerhalb oder ausserhalb der eigenen Institution realisieren, z.B. zwischen Spielgruppe und Kita, Kita und Hort, Kita und Kindergarten oder aber auch - unter dem gleichen Dach - zwischen Babygruppen und altersgemischten Gruppen.

Kursdaten:

Kursleitung: Daniel Eggenberger
Freitag, 1. Oktober 2010, 9-17 Uhr
Kurskosten: Fr. 240.-/Person

Informationen aus dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt

Der Erfahrung einen Wert geben

Validierung von Bildungsleistungen



Orry Westphal
Projektassistent

Worum geht es?

Mit der Validierung von Bildungsleistungen können Erwachsene mit einer breiten Berufserfahrung einen Abschluss erwerben. In einem strukturierten Dossier werden die für den Beruf geforderten Kompetenzen belegt. Die Basis für das Dossier stellt das Qualifikationsprofil dar. Es umschreibt die erforderlichen Handlungskompetenzen des Berufes; diese sind identisch mit denjenigen des Bildungsplans.

Prüfungsexpertinnen und -experten des Berufes überprüfen das Dossier und führen ein Vertiefungsgespräch. Der Kandidat, die Kandidatin hat 5 Jahre Zeit, allfällige Lücken durch ergänzende Bildung zu schliessen. Sobald alle erforderlichen Handlungskompetenzen nachgewiesen sind, wird der entsprechende Ausweis ausgestellt.

Wer kann validiert werden?

Zum Beispiel Petra H.: Mit 18 Jahren wurde Petra überraschend schwanger und brach die Lehre im 2. Lehrjahr ab. Inzwischen hat Petra drei Kinder und einen Mann, mit dem sie glücklich verheiratet ist. Nach dem zweiten Kind organisierte sie mit den Nachbarn Frauen einen Mittagstisch, der in der Umgebung grossen Anklang fand. Petra merkte bald, dass ihr die Tätigkeit mit Kindern lag. Schon bald meldete sie sich beim Tageselternverein und betreute drei Kleinkinder und ein schulpflichtiges Kind in ihrer eigenen Wohnung. Dadurch konnte sie weitere Erfahrungen gewinnen.

Heute, mit 42, ist Petra zu 50% an einer Tagesschule beschäftigt. Nach wie vor ist sie von der Tätigkeit begeistert. Sie wurde angefragt, die Leitung der Tagesschule zu übernehmen. Das kann sie ohne Abschluss nicht. Das dafür nötige eidgenössische Fähigkeitszeugnis (EFZ) im Beruf Fachfrau Betreuung will Petra nun mit Hilfe der Validierung von Bildungsleistungen erlangen.

Was bringt die Validierung?

Mit dem Verfahren können die beruflichen Kompetenzen offiziell nachgewiesen werden und Sie können ein Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ) erwerben. Dieses ist Voraussetzung für die Ausbildung von Lehrlingen oder den Erwerb eines Abschlusses der Höheren Berufsbildung.

Wollen Sie mehr wissen?

Mehr zum Thema Validierung von Bildungsleistungen erfahren Sie unter: www.erk.be.ch/bae oder auf nationaler Ebene unter: www.validacquis.ch.

Wo können Sie sich validieren lassen?

Der Kanton Bern bietet selber noch kein Verfahren im Beruf Fachfrau / Fachmann Betreuung an. Interessierte werden zurzeit nach Zürich überwiesen (www.kompetenzenbilanz.zh.ch). Sofern die Nachfrage steigt, werden die OdA Soziales und der Kanton Bern gemeinsam entscheiden, ob ein Verfahren in Bern aufgebaut wird.